

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich ~~Hans Böhm~~ Wilhelm Adametz

30. November 1948

Blatt 1625

Ratten müssen fortlaufend bekämpft werden

Vielleicht kein anderes Tier kann für den Menschen so gefährlich werden wie die Ratte. Abgesehen von den Verlusten an Nahrungsmitteln, die besonders in der heutigen Zeit schwerwiegen, können die mannigfaltigsten Krankheiten und Seuchen durch Ratten verbreitet werden. Besonders in der Nachkriegszeit ist es daher wichtig, die Rattenbekämpfung planmäßig und fortlaufend durchzuführen, weil die Tiere in Ruinen und beschädigten Gebäuden leichter Unterschlupf finden. Kann doch ein Weibchen bis zu zwölfmal im Jahr Junge werfen, die wiederum in acht Monaten fortpflanzungsfähig sind.

Aus all diesen Gründen hat die Stadtverwaltung schon im Jahre 1945 allen Grundstückbesitzern die Rattenbekämpfung zur Pflicht gemacht. Gegenwärtig muß eine viermonatige Nachschau gehalten werden. Zeigen sich jedoch Anzeichen von Rattenvorkommen zwischen den Nachschauzeiten, muß unabhängig davon die Rattenbekämpfung sofort durchgeführt werden. Wer die Durchführung der Bekämpfung verweigert, kann dazu gezwungen werden. Das Auslegen der Köder wird durch die Innung der Schädlingsbekämpfer besorgt.

10 Maroni kosten 1 Schilling

Mit Ermächtigung des Bundesministeriums für Volksernährung wurde der Verbraucherhöchstpreis für geröstete Maroni auf 1 Schilling für durchschnittlich 10 Stück (9 bis 11 Stück je nach Größe) festgesetzt. Dieser Preis gilt für italienische Importware.

Preise und Marken bei Konditorwaren

=====

Bei der Kontrolle von Konditorwaren durch das Marktamt wurde festgestellt, daß die Erzeugnisse zum Teil nicht den geforderten Markenwerten (Brot-, Fett- und Zuckermarken) entsprechen; zum Teil wurden auch überhöhte Preisforderungen, besonders bei widerrechtlicher markenfreier Abgabe, beanstandet. Den Verbrauchern wird empfohlen, beim Einkauf auf die Marken- und Preisforderungen zu achten und sich im Verdachtsfall an die nächste Marktamtsabteilung zu wenden. Die amtliche Kontrolle wird fortgesetzt. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Seifenaufruf

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Für Wien, Niederösterreich und das Burgenland werden die Abschnitte T 2 der Seifenkarte S zum Bezug von 1 Stück Toiletteseife, und E 3 der Seifenkarten M und N zum Bezug von 1 Stück Schwimmseife (Einheitsseife) aufgerufen.

Besuch Carl Zuckmayers im Rathaus

=====

Heute vormittag wurden Carl Zuckmayer samt Gattin von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, im Beisein der Vizebürgermeister Honay und Weinberger und von Stadtrat Dr. Matejka, im Rathaus empfangen. Der Dichter gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener sein Stück "Des Teufels General" mit großem Interesse aufnehmen und meinte, daß er die Burgtheateraufführung für besonders gut halte, weil sie der wienerischen Auffassung am meisten angemessen ist. Mit der Aufführung seines neuesten Stückes "Barbara Blomberg" im Theater in der Josefstadt und der Verfilmung seiner Erzählung "Der Seelenbräu" in Wien werden sich die Beziehungen des Dichters zu Wien noch weiter vertiefen.

Anschließend führte Stadtrat Dr. Matejka den Dichter

und seine Frau, eine gebürtige Wienerin, durch die Ausstellung "Wiener Porträts". Die Nachbildung der Grillparzerwohnung in den Städtischen Sammlungen machte auf den Dichter einen besonderen Eindruck. Er fand diese Art dokumentarischer Künstlerehrung für besonders wirksam und vorbildlich.

Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

Am Donnerstag, den 2. Dezember, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen die Errichtung einer neuen Siedlungsenlage im Lainzer Tiergarten, die Wiederherstellung eines zentralen Röntgeninstitutes im Franz Josef-Spital, der Wiederaufbau der Aspernbrücke, die Fahrpreisfestsetzung auf den innerstädtischen Autobuslinien und weitere 36 Geschäftsstücke. Im Anschluß an diese Sitzung hält Architekt Professor Dr. Brunner vor den Mitgliedern des Wiener Gemeinderates einen Vortrag über die Aufgaben der neuen Stadtplanung.

Der Hauseinsturz an der Fischerstiege

=====

In der heutigen Sitzung des Stadtsenates berichtete Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker ausführlich über den Einsturz an der Fischerstiege. Es handelt sich um ein 150 Jahre altes Wohnhaus. Die Stadtbaudirektion hat ein provisorisches Gutachten von den Zivilingenieuren für Hochbau, Emil Dietrich und Eduard Müller, eingeholt. Es stellt fest, daß die Ursache des Einsturzes vor allem in der Vermorschung eines größeren Teiles der Dübelbaumköpfe der obersten Stockwerke lag. Durch einen nicht feststellbaren Umstand war die Tragfähigkeit der Decke erschöpft. Sie stürzte vom gassenseitigen Auflager ab und durchschlug die darunter liegende Stockwerksdecke. Gleichzeitig stürzten die Pfeiler der Gassenhauptmauer durch den seitlichen Druck ein. Dadurch wurden die weiteren Einstürze der nächstfolgenden Geschoßdecken und der darunter befindlichen Gassenhauptmauerteile ausgelöst. Zuletzt verloren die Pfeiler des Erdge-

schoßes ihre Auflast und konnten dadurch vom horizontalen Schub des Gewölbes über dem Erdgeschoß umgeworfen werden, so daß dieses Gewölbe ebenfalls einstürzte.

Dieser Einsturzvorgang ist möglicherweise noch durch Setzungen gefördert worden, deren Vorhandensein auf Grund der aufgefundenen Mauerrisse als wahrscheinlich betrachtet werden muß.

Die gleichzeitig laufenden amtlichen Untersuchungen haben gewisse konstruktive Mängel ergeben, die nicht ohne Einfluß auf die Katastrophe waren. So wurde z.B. auf der Schadensstelle bei den Rauchfanggruppen über dem 3. Stock ein mindestens 4 m langer Wechsel im Bereiche der Rauchfanggruppe vorgefunden. Diese übermäßige Länge einer Auswechslung der Dübelbaumdecke ist ohne Zweifel eine Schwäche der Decke. Die eingelegten Dübelbäume lagen auf einer schrägen, unter 45% geneigten Fläche des Wechsels auf und war die Tendenz eines seitlichen Schubes in der Richtung der Außenmauer durch einfache Nagelung mit einem einzigen schmiedeeisernen Nagel entgegengewirkt. Außerdem waren und sind die Hauptmauern nicht geschoßweise nach den Auflagern der Dübelbäume abgesetzt, sondern die aufgehenden Mauern wurden auf die Köpfe der Dübelbäume aufgemauert. Aus diesem Grunde waren Vermorschungen der Köpfe der Dübel nur sehr schwer festzustellen. Ein Mangel ist jedenfalls auch, daß die durchgehende Verschließung zwischen den beiden Außenmauern fehlt und die Dübelbäume lediglich in den Mittelmauern verhängt waren.

Interessant ist die Tatsache, daß ein Ingenieur unmittelbar im Zusammenhang mit der Katastrophe eine Explosion gehört hat. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß das Aufklatschen des obersten Pfeilers, der nach ihrer Meinung zuerst auf das Straßenpflaster herunterstürzte, den Eindruck des Knalles hervorgerufen hatte.

Es haben sich aber vor kurzem zwei neue Zeugen gemeldet, die angaben, daß sie vor der Katastrophe ein blitzartiges Aufleuchten aus dem oberen Stockwerk kommend bemerkt haben. Es finden daher die Aussagen, daß die Katastrophe durch eine Explosion ausgelöst wurde, unter der Voraussetzung, daß diese Aussagen durch die Polizei ihre Bestätigung finden werden, größte Beachtung.

Es wurde auch die Behauptung aufgestellt, daß durch eine Lagerung von Büchern des städtischen Archivs eine überstarke Belastung der Decken eingetreten ist. Obwohl es unwahrscheinlich ist, daß eine Dübbelbaumdecke, die gesund ist und eine Belastung bis zu 450 kg/m^2 Nutzlast ohneweiters zu tragen imstande ist, wird diese Behauptung, daß die Katastrophe durch die Überlastung der Decken eingetreten ist, noch näher untersucht. Es ist noch erwähnenswert, daß diese Decke tatsächlich gesund war.

Die Angaben, daß über den schlechten Bauzustand des Hauses Meldungen noch in den letzten Tagen oder Wochen vor der Katastrophe beim Stadtbauamte eingelaufen sind, haben sich bei den Untersuchungen als nicht stichhältig erwiesen.

Stadtrat Afritsch berichtete über das aufopfernde Verhalten der Feuerwehrmannschaften bei dem Bauunglück. Unter eigener Lebensgefahr gelang es der Mannschaft in elfeinhalbstündiger, rastloser Arbeit, das Leben mehrerer Menschen zu retten.

Nach einer längeren Wechselrede wurde auf Antrag des Vizebürgermeisters Honay einstimmig beschlossen, das Gutachten mit der größten Beschleunigung zu ergänzen, um erschöpfend über die Ursache der Katastrophe informiert zu werden. Bürgermeister Körner sprach im Namen des Stadtsenates den Feuerwehrmännern Dank und Anerkennung aus.

Übersiedlung einer städtischen Dienststelle

=====

Die Buchhaltungsabteilung IVa (Wohlfahrtswesen) der Magistratsabteilung 6 übersiedelt in der Zeit vom 2. bis einschließlich 7. Dezember von Wien I., Zelinkagasse 5 (Schottenring 22) nach Wien I., Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus) III. Stock. Während dieser Zeit ist der Dienst- und Parteienverkehr eingestellt.